

# **Zusammenfassung der Ergebnisse – Demokratiekonferenz vom 11.10.25**

## Leitideen des Eberswalder Bürgerbudgets

- **Alle Einwohner:innen ab 14 Jahre und wohnhaft in Eberswalde stimmberechtigt**
- **Es gibt eine Kostengrenze für Projekte von 10.000 Euro (von 50.000 €)**
- **Realisierung des Projekts muss im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegen**
- **Welcher Vorschlag förderfähig ist, wird mit Hilfe eines Kriterienkataloges geprüft**
- es können auch städtebauliche Aufgaben gefördert werden
- Die entsprechende Satzung ist möglichst einfach und praxisnah verfasst  
→ alle (auch Kinder) kriegen 5 Stimmtaler, diese können familär getauscht werden
- damit nicht immer dieselben Ideengeber gefördert werden, gibt es nach einer erfolgreichen Förderung eine Sperrklausel (3 Jahre)
- Einreichung und Abstimmung sind sowohl digital als auch analog möglich (!)
- Sind nicht mehr genügend Gelder für einen „teuren“, aber gewollten Vorschlag übrig, rücken „günstigere“ Vorschläge nach
- Identifikationsnachweis via Personalausweis
- Mittel können mehrjährig ausgegeben werden (je nach Projektdauer)
- Es gibt eine Auswertung / Sachberichte zu den Projekten

## Öffentlichkeitsarbeit:

- Öffi-Arbeit: Es gibt Identifikationsmerkmale (Logo / Taler / Symbole)
- Vorschläge können das ganze Jahr eingereicht werden
- Es gibt einen „Tag der Entscheidung“ - dieser ist niederschwellig und einladend organisiert (Abstimmtaler für alle / die Ideen werden aus- und vorgestellt)

## Nachfragen / Diskussion – mit Blick auf Falkensee?

- Gibt es eine abschließende Abstimmung durch die SVV oder entscheiden BuB?
- Ist der ganze Prozess möglichst inklusiv und barrierearm?
- Welche „Nebenkosten“ entstehen im Prozess (= 15.000€ Sach- und Personalkosten)
- Kommunenspezifisches Modell entwickeln (bspw. Stadt vs. ländliche Struktur)
- Kann die Altersgrenze herabgesenkt werden?
- Wie kann gewährleistet werden, dass Vorschläge von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden und sich durchsetzen?
- Die Umsetzung der Projekte erfolgt mit Beginn des Folgejahres

- Die Vorschläge sollten sich (vor allem zum Prozessstart) an den Lebensrealitäten der Menschen vor Ort orientieren und alltagsnah sein
- Wie wird eine hohe Verbindlichkeit gewährleistet? (Für den ganzen Prozess)
- Gibt es lohnenswerte Nebeneffekte (bspw. Höhere Identifikation mit der Stadt; Abbau von Hürden gegenüber Verwaltung; ...) durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit?

## **I) Falkensee: Wie soll der Rahmen aussehen? (Verfahren / Projektanzahl / Alter ...)**

- Vorschläge können ab einem Mindestalter (bspw. Schuleintritt) eingereicht werden
  - Wie geht man Kindern um, die nicht hier leben, aber zur Schule gehen?
- Verfahren + Satzung müssen entsprechend „einfach“ von Anfang bis zum Ende sein
  - Die SVV erlässt eine entsprechend durchlässige Satzung
- Gibt es eine Verifikation bei Kindern? – oder nur Abstimmung mit Talern für sie?
- Jede:r Einwohner:in in Falkensee ist (gemäß Altersgrenze) berechtigt teilzunehmen
- Es soll eine regelmäßige Evaluation geben
- Externer Prozessbeauftragter?
- Eine Abstimmung für Projekte soll regelmäßig stattfinden (jährlich / zweijährig?)
- Die max. Summe für ein Projekt ist begrenzt – 10.000,-€
- Schutz vor Mißbrauch: Die max. Summe pro einreichende Vertretung (bei mehreren Vorschlägen) wird auf max. 10.000,-€ in drei Jahren begrenzt
- Es gibt eine Ausgeglichenheit von Anträgen, die von Vertretungen eingereicht werden und Anträgen, die ungebunden (von Einzelpersonen) eingereicht werden
- Soll es ein Begleitgremium geben (Beirat)?
- Gibt es eine Zwischenstelle zwischen „Erstprüfung“ und „Abstimmung“?
- Auf Standortgerechtigkeit (örtliche Verteilung) und Brennpunktstärkung ist zu achten
- Regulären Vereinsbetrieb nicht fördern
- Paralleles Crowdfunding
- Es gibt eine Ansprechstelle in der Verwaltung
- Auf Transparenz des Verfahrens ist zu achten (Verortung / Ampelsystem / ...)
- Sparhaushalt im 1. Jahr? – Umgang mit „Freiwilliger Leistung“ → Satzung

## **II) Falkensee: Welche Voraussetzungen soll es für Projekte geben?**

(Art/Form/Kriterien)

- Die Projekte (nicht Personen) stehen im Vordergrund
- Es soll „Leuchtturmprojekte“ und kleine, sichtbare Projekte geben

- Alle Projekte stehen auf dem Boden des Grundgesetzes
- Limitierung von Großprojekten?
- Lernendes Verfahren – Stete Auswertung und Anpassung
- Deckelung für Vereine (50% / 70%)?
- Anteil an gemeinnützigen Projekten?
- Die Projektumsetzung erfolgt in der Kommune
- Kulturveranstaltung fördern; nur keine Feiern & Jubiläen von Vereinen und Betrieben
- Auf Nachhaltigkeit ist zu achten
- Vertrauen in die Bürger:innen ist Voraussetzung
- Vielfalt soll gefördert werden
- Inklusion soll immer mitgedacht werden, ist aber keine Fördervoraussetzung
- geht FKS in Richtung „Bürgerhaushalt“ – BuB mit Möglichkeit, einzelne Töpfe im Haushalt aufzustocken?

### **III) In Falkensee: Wie machen möglichst viele Menschen mit? (Aktivierung / Beteiligung / Wirksamkeit / Inklusion / Kommunikation...)**

- Der Zeitrahmen muss angemessen sein für Vorbereitung und Durchführung
- Es soll in jedem Stadtteil eine „Vorschlagswerkstatt“ angeboten werden
- Zum Start: gute Beispielvorschläge vorbereiten
- Motivation erhöhen: Modellanträge als gelingendes Beispiel kommunizieren
- Projekterfolge sichtbar machen – Wurfsendungen?
- Der Prozess muss „klar, einfach und unkompliziert“ gestaltet sein
- Auf dem Neujahresempfang werden die Projekte vorgestellt
- Es gibt „Vorbilder“ (für den Prozess) in der Verwaltung – „Aushängeschild“
- Es gibt eine aufsuchende Beteiligung
- Sichtbarkeit im öffentlichen Raum (vom Rathaus bis Supermarkt, von Gemeinde über Schulen bis zum Sportverein...)
- Multiplikatoren werden etabliert – vorhandene Strukturen nutzen
- Umfassende Einbindung von Mitwirkenden
- Es gibt ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- Feste Anlaufstellen in den Quartieren / Stadtteilen
- Flexible Ankopplung an terminierte / stadtbekannte Veranstaltungen
- Werbung / Kommunikation muss analog und digital erfolgen
- WhatsApp-Gruppen
- Im Schulunterricht
- Sprechstunde der Kinderbeauftragten
- Trägerlandschaft (ASB / Lebenshilfe ...)
- 2 intensive Werbe- und Kommunikationsphasen: (1) Bekanntmachung des Prozesses, des Budgets und (2) Ablauf und Terminierung der Abstimmungsphase

- Information und Werbung erfolgen wohnortsnah, barrierefrei und niederschwellig
- Ebenso die Abstimmung
- Menschen direkt in ihrem Alltag ansprechen (Vorschlagsphase)
- „Tell Me“ – Mängelmelder → bestehende Themen aufgreifen → Problemorientierung
- Brennpunktbeachtung (Vorschlagsphase)
- Wünsche, Bedürfnisse ebenso beachten

#### **IV. Konkrete Projektideen / Vorschläge für Falkensee**

- Bürgerbus vor allem für ältere Menschen (bspw. zum Bahnhof)
- Barrierefreier Zugang zum See / Bus zum See
- „Essbare Stadt“ – Obstbäume zum Selberernten
- Natürliche Umzäunung des Angers durch Beeren / essbare Pflanzen
- Eintrittspreise senken
- Zuschuss für den Schwimmverein um günstigere Angebote für Kinder / Familien und einkommensschwache Menschen anbieten zu können
- Unterstützung für die Tafel
- „Zuhör-Raum“ – Treffpunkt gegen Vereinsamung
- Topf für Inklusionsleistungen
- Begleitservice (für Erledigungen / Behördengänge / zur Sicherheit ...)
- Grillplatz – Multifunktionsplatz
- Solar E-Sitzbänke